

In der Senatssitzung am 15. September 2020 beschlossene Fassung

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau

15.09.2020

S 6

Tischvorlage für die Sitzung des Senats am 15.09.2020

„Verkehrssicherheit am Vegesacker Bahnhof“ (Anfrage für die Fragestunde der Stadtbürgerschaft)

A. Problem

Die Fraktion der DIE LINKE hat für die Fragestunde der Stadtbürgerschaft folgende Anfrage an den Senat gestellt:

Wir fragen den Senat:

1. Welche Erkenntnisse hat der Senat über die Zahl der Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung an der Kreuzung Friedrich-Klippert-Straße/Zur Vegesacker Fähre?
2. Wie bewertet der Senat die langjährige Forderung, dort einen Zebrastreifen zu installieren, um Fußgänger*innen und Radfahrer*innen besser zu schützen?
3. Welche alternativen Instrumente sieht der Senat ggf. für einen verbesserten Schutz der Verkehrsteilnehmenden zu Fuß oder mit dem Rad?

B. Lösung

Auf die vorgenannte Anfrage wird dem Senat folgende Antwort vorgeschlagen:

Zu Frage 1:

Die Richtungsfahrbahnen beider Straßen sind im Einmündungsbereich durch einen betonierten, gepflasterten Mittelstreifen getrennt, welcher von zu Fuß Gehenden und Radfahrenden bei Überqueren der jeweiligen Fahrbahnen genutzt wird. Die Örtlichkeit wird insgesamt von der Polizei Bremen als übersichtlich bewertet.

In den zurückliegenden Jahren konnte keinerlei Konfliktpotential durch die Polizei Bremen festgestellt werden. Es gab an der örtlich zuständigen Polizeidienststelle auch kein erhöhtes Beschwerdeaufkommen.

Im Zeitraum 01.06.2019 bis 01.06.2020 wurden an der Örtlichkeit drei Verkehrsunfälle registriert. In zwei Fällen waren ausschließlich Pkw beteiligt, in einem Fall kam es zu einer Vorfahrtsverletzung durch einen Kraftfahrer, wodurch ein Radfahrer leicht verletzt wurde.

Im gleichen Zeitraum wurden für den Kreuzungsbereich Friedrich-Klippert-Straße/Zur Vegesacker Fähre insgesamt sechs Verkehrsordnungswidrigkeiten angezeigt.

Zu Frage 2 & 3:

Die Umgebung des Bahnhof Vegesack befindet sich in einem Veränderungsprozess. Der Neubau des Stadtquartiers am Alten Speicher (ehem. Haven Hööv't), die Erhöhung des Hochwasserschutzes am Hafen und der Neubau eines Umkleidegebäudes für das Stadion sorgen für Anpassungsbedarfe, ebenso die notwendige Sanierung des Bahnhofsgebäudes und Optimierung des zentralen Verkehrsknotens. Hierzu zählen auch die verkehrlichen Bedarfe für den Fuß- und Radverkehr.

Für den Bereich des Bahnhofsplatzes wird aktuell eine Rahmenplanung erarbeitet. Sie ist Bestandteil des Integrierten Entwicklungskonzeptes Grohn und dient der Aufstellung eines abgestimmten Entwicklungskonzeptes für den öffentlichen Raum in der Nachbarschaft der Grohner Düne.

Ziel der Rahmenplanung ist, neben einer Attraktivitätssteigerung des Gebietes, auch ein Abbau von Barrieren durch die Verbindung von Hafen und Bahnhof sowie der Schönebecker Aue, insbesondere auch für den Fuß- und Radverkehr. Im Rahmen dieser Prozesse wird die Kreuzung Friedrich-Klippert-Straße/Zur Vegesacker Fähre mitbetrachtet und beplant. In der aktuellen Bestandssituation ist die Einrichtung eines Zebrastreifens nach einer ersten überschlägigen Prüfung, u. a. aufgrund der Lage der Haltestellen, nicht möglich. Im Zusammenhang mit der neuen Nutzung des Stadtquartiers am Alten Speicher ist aber grundsätzlich eine Signalisierung des Knotenpunktes vorgesehen.

C. Alternativen

Keine.

D. Finanzielle/ Personalwirtschaftliche Auswirkungen/Genderprüfung

Keine finanziellen, personalwirtschaftlichen oder genderrelevanten Auswirkungen.

E. Beteiligung / Abstimmung

Die Senatsvorlage ist abgestimmt mit dem Senator für Inneres abgestimmt.

F. Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Geeignet nach Beschlussfassung im Senat. Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen.

G. Beschluss

Der Senat stimmt entsprechend der Vorlage der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau vom 15.09.2020 einer mündlichen Antwort auf die Anfrage der Fraktion der DIE LINKE in der Fragestunde der Stadtbürgerschaft zu.